

## ABSTELLER

### Die guten alten Zeiten

Ich erinnere mich noch gut an «die guten alten Zeiten». Auch weiss ich noch, als meine Grosseltern von den «guten alten Zeiten» sprachen, wie ich mir schwor, nie einen Satz so zu beginnen. Denn jede Epoche lebt in einem eigenen Zeitfenster, mit eigenen Regeln, Ansichten und Einsichten. So dachte ich wenigstens.

Nie hätte ich es also für möglich gehalten, dass auch ich dereinst diese leicht überheblich und abgehalftert klingenden Worte benutzen würde. Nun aber ist es doch geschehen, und das gibt mir zu denken. Ich erinnere mich also, wie es war, damals vor etwa 35 Jahren, als mich mein Vater auf eine Tour durch die Strassen Berns mitnahm. Schön! Idyllisch, gepflegt, gemütlich.

Letzten Sonntag war es dann wieder einmal an mir, frühmorgens mit meinen Kindern durch Bern zu spazieren. Doch von wegen Schlendern durch die gemütlichen Gassen Berns! Von unten gings via Nydeggbrücke hoch zum Bahnhof. Bis zum Zytglogge war es ja noch erträglich. Aber dann kams dicke. Erbrochenes hier, kaputte Flaschen da, Dreck überall. Je näher beim Bahnhof, umso unerträglicher wurde es.

Unweigerlich drängte sich die Frage auf, ob unser Stadtpräsident und seine Genossen ob ihres intensiven Politprogramms wohl noch im Bett liegen. Oder ob sie in der Region Erholung vom städtischen Leben suchen. Verständlich wärs. Wer würde es den Magistraten unserer Stadt schon zumuten, sich all den Dreck in Berns Gassen an einem gewöhnlichen Sonntag anzusehen. Eigentlich seltsam, wo die Müllentsorgungsgebühren in Bern doch zu den höchsten gehören.

Als Bewohner der Stadt Bern muss ich mich schämen. Vor allem den Touristen, aber auch meinen Kindern gegenüber. Denn eines wird man in vielleicht 30 Jahren den Kindern mit Sicherheit nicht erzählen. Wie schön die guten alten Zeiten in den Gassen Berns doch waren. Wie sollten sich die Kinder auch an so etwas erinnern können...

**Patrice Mosimann**  
Bern